

## **Johann Stridbeck: Curiosos Staats und Kriegs Theatrum Dermahliger Begebenheiten in Bayern**

### **Titel**

Curiosos Staats und Kriegs Theatrum Dermahliger Begebenheiten in Bayern durch Unterschiedliche Geographische, Hydrographische, Topographische, Chronologische, Genealogische, Historische &c. Carten, Abrisse, und Tabellen Erläutert und zu Bequæmen Gebrauch Ausgefertiget. Avgspvrg Iohann Stridbeck Iunior fecit et excudit. Cum Gratiâ et Privilegio Sacræ Cæsar: Majestatis.

### **Kurztitel**

Curiosos Staats und Kriegs Theatrum Dermahliger Begebenheiten in Bayern

### **Formale Beschreibung**

Titelblatt (Kupfertafel), 14 Ill., quer-4°.

### **Standorte des Erstdrucks**

Anna Amalia Bibliothek Weimar, Sign. Mb. D,2: 108 4

British Library London, Sign. Maps C.24.b.21.(1.)

### **Verfasser**

### **Publikation**

#### *Erstdruck*

Erschienen bei Johann Stridbeck in Augsburg um 1700 – laut Biller (S. 49) „wohl 1703 zum Spanischen Erbfolgekrieg“.

Unabhängig vom gebundenen Atlaswerk wurden einzelne Tirol-Stiche als lose Kunstblätter verkauft und sind noch heute als Einzeldrucke in Bibliotheken nachweisbar.

#### *Weitere Auflagen*

Die Karten und Veduten aus dem *Curiosen Staats und Kriegs Theatrum Dermahliger Begebenheiten in Bayern* wurden nicht erneut in gleicher Konstellation und unter gleichem Titel herausgebracht, wohl aber in Zusammenlegung mit anderen Erzeugnissen aus der Stridbeck'schen Werkstatt. Die neue Sammlung heißt *Curioses Staats und Kriegs Theatrum Dermahliger Begebenheiten in Francken, Schwaben, Bayern, Tyrol &c.* (Augsburg o.J. [ca. 1700]).

Eine weitere Ausgabe mit identischem Titel weist eine abweichende Zusammenstellung von Kupferstichen auf (VD 17: 14.696896Y). Das entsprechende Exemplar der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek

Dresden, Sign. Hist.Bavar.206, wurde digitalisiert <<http://digital.slub-dresden.de/id329723812>>.

## Inhalt

Das *Curiose Staats und Kriegs Theatrom Dermahliger Begebenheiten in Bayern* enthält Stiche und Karten von Städten, Ortschaften und Festungen in Bayern. Ausdrücklich setzt es den Schwerpunkt auf regionale Militärgeschichte. Schon das Titelkupfer kündigt das martialische Thema an: Eine Fahne mit Inschrift ist gerahmt von Schlachtenszenen zu Land und zu Wasser – übrigens der gleiche Bildrahmen wie bei den anderen [Kriegstheatra Stridbecks](#). Der Fokus auf das Theatrum belli wird in den Kupferstichen allerdings nur sehr partiell eingelöst.

Die erste Karte zeigt München – genau die gleiche kartographische Draufsicht leitete auch Stridbecks Band *Theatrum Der Vornehmsten Kirchen Clöster Pallæst u: Gebeude in Chur F. Residentz Stadt München* ein. Der Stich ist orientiert an Matthäus Merians *Topographia Bavariae* (1644); Merian wiederum bediente sich bei Wenzel Hollar (1607-1677) (Spengler, S. 6). Stridbeck porträtiert München im fein gestochenen Randkommentar kurz hinsichtlich der Stadtgeschichte und Bedeutung: „Man kann sie heut zu tag für eine der Schönsten in Teutschland halten [...]“.

Die zweite Karte ist überschrieben mit „Der Rothe Berg.“; sie findet sich auch in Stridbecks *Curiosem Staats und Kriegs Theatrom Dermahliger Begebenheiten in Francken und Schwaben*. Im seitlich platzierten Kommentar wird die wechselhafte Geschichte der Besitzer dieser „Vestung“ dargelegt, wie es typisch für Stridbecks Arbeiten ist. Wie schon in den Stichen zu Tirol wird der knappe Platz für die Beschriftung kurioserweise immer wieder durch selbstreflexive Bemerkungen ‚verschwendet‘: „Mehrere umbstænde sein hier an zu führen zu weit læuffig.“

An dritter Stelle steht die Vedute „Der Rothe Berg Beÿ 4. Stund. von Nürnberg gelegen“, die den geometrisch abgezielten Bau der Festung augenfällig hervorhebt. Eine dezent beschriftete Karte ohne Seitenkommentar, die „Die Herrschafft Rothenberg unweit Nürnberg gegen der Oberen Pfaltz gelegen.“ zeigt, schließt sich an, die ebenfalls in die Stichfolge zu Franken und Schwaben eingebunden ist.

Es folgen zwei Stiche zu Amberg, bezeichnet als „HauptStatt und der fürnehmste Orth in der Chur Bäyerischẽ Obern-Pfaltz“. Ein unbeschrifteter Grundriss („Amberg die ChurFürst. Bäyerische Regiments Statt in der Oberen Pfaltz“) ist gerahmt von einer knappen Einführung in Stadtgeschichte und -kultur Ambergs; weniger Information als Augengenuss soll die idyllische Ansicht „Amberg alwo die Chur-Bayrische Regierung, in der Obern Pfaltz.“ bieten.

Zwei weitere Veduten zeigen in ähnlicher Weise Ortschaften („Neüburgvormwaldt in der Oberen Pfaltz.“, „Waldmünchen in der Oberen Pfaltz“), die sich in eine idyllische Landschaft, belebt durch einige Wanderer, einfügen. Auch die nächsten Ansichten („Landsperg in Ober Bayern, am Lech 6. Stund oberhalb Augspurg gelegen.“, „Schongaw am Lech, 3. Meyl oberhalb Landsperg gelegen.“), dezent

beschriftet und mit knapper Legende versehen, stellen friedliche Landschaften mit Fluss, Flößern und Ruderern dar und haben so gar nichts mit dem angekündigten martialischen Thema zu tun.

Nach einer eher schlichten Vedute zum „Closter Ethal in Ober Bayern.“ ist eine etwas aufwändigere, gefaltete Karte eingebunden: „Die Chur-Pfältzische Haupt und Respectivè Residenz-Statt Neuburg an der Donaw.“ Die herrschaftliche Stadt wird ausgiebig porträtiert; im Text wird ihre Vergangenheit als Kriegs- und Religionsgeschichte profiliert, im Bild ist der in die Donau vorgelagerte geometrische Festungsbau der einzige Hinweis auf eine potenzielle Gegenwart des Krieges.

Auf eine Regionalkarte zu „Neuburg an der Donau, mit der Gegend auf 2 Stund.“ folgt eine zweite gefaltete, besonders aufwändige Abbildung, die die prächtige „Donaw Brück zu Regensburg.“ zeigt. Im Seitenkommentar zur Geschichte und Erscheinungsform des Monumentes ist zu lesen: „Es ist diese Steinerne Brück zu Regensburg eine unter den 3 fürnehmsten in Teutschland; dan gleich wie die zu Dresden die schöneste, und die zu Praag die længste geheissen wird, so heisset man diese die Stärckeste dergleichen weder über die Donaw noch über den Rhein keine zu finden.“

Zwei Kupferstiche zu Passau, eine Karte und eine Ansicht, schließen den Band ab. Erstmals in der Stichfolge dokumentiert die Karte, auf der „Bayr Batter“ eingezeichnet sind, die Präsenz des Krieges: „Grundriss der Stätte Passau, Instatt, und Iltzstatt sampt dem Schloss und Haupt Vestung Oberhaus, welche alle Churfürstl: Durchl: zu Bayern Ao. 1704. den ii Jenner übergeben worden, war bey zu gleich die Kayserl: Linien, auch Bayrische Approchen und Batterien angezeigt werden“.

Auf dem letzten aufwändigen, gefalteten Stich, der Vedute „Die Bischöffliche Residenz Passaw“, wird im Seitenkommentar die kriegs- und religionsgeschichtliche Bedeutung der Stadt durch vergangene Ereignisse hervorgehoben: „Diese Statt hatt auch sonderlich wegen des hier geschlossenen Passawischen Vertraags einẽ weit beruffenen Nahmen, dann in Ao. 1552 ist alhier der Religion Fried, zwischen Kayser Carl dem V. und Churfürst Moritzen zu Saxen durch Unterhandlung Königes Ferdinandi Primi auffgerichtet und dardurch so wohl die Evangelische als Catholische Glaubensfreyheit beyden Theilen zum besten bekræfftiget worden.“

## **Kontext und Klassifizierung**

## **Rezeption**

### **Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur**

Augsburger Vedutenstecher und -verleger: 4. Febr.-21. März '82. Ausstellung Schloss Haimhausen. Veduten, Ansichten, Pläne. Stridbeck, Bodenehr, Leopold, Wolf, Werner, Probst, dekorative Graphik, Engelbrecht. München 1982; Jim Bennett,

Stephen Johnston (Hg.): *The Geometry of War 1500-1750: Catalogue of the Exhibition*. Oxford 1996; Josej Hugo Biller: *Leben und Werk der Kupferstecher Johann Stridbeck Vater und Sohn*, in: *Johann Stridbeck: Theatrum Der Vornehmsten Kirchen, Clöster, Pallaest und Gebeude in Churfürstlicher Residentz Stadt München*. Faksimile-Nachdruck. Kommentar von Karl Spengler. 2 Bde., München 1966, Bd. 2, S. 33-51 (mit Werkverzeichnis beider Stridbecks, S. 43-51); Henning Eichberg: *Festung, Zentralmacht und Sozialgeometrie. Kriessingenieurwesen des 17. Jahrhunderts in den Herzogtümern Bremen und Verden*. Köln 1989; Marian Füssel: *Theatrum Belli. Der Krieg als Inszenierung und Wissensschauplatz im 17. und 18. Jahrhundert*, in: Fleming Schock, Oswald Bauer, Ariane Koller und *metaphorik.de* (Hg.): *Dimensionen der Theatrum-Metapher in der Frühen Neuzeit. Ordnung und Repräsentation von Wissen*. Hannover 2008, S. 205-230, zugleich in: [metaphorik.de](http://metaphorik.de) 14 (2008); Winfried Löschburg: *Johann Stridbeck d.J.*, in: *Die Stadt Berlin im Jahre 1690*. Gezeichnet von Johann Stridbeck dem Jüngeren. Eine Zeichnungen-Mappe mit gebundenem Kommentar von Winfried Löschburg. Leipzig 1981; Hartwig Neumann: *Festungsbaukunst und Festungsbautechnik*. 2. Aufl. Bonn 1994; Martha D. Pollak: *Cities at War in Early Modern Europe*. Cambridge 2010; Heinz Schilling: *Die Stadt in der Frühen Neuzeit*. München 2004; Karl Spengler: *Erläuterungen zu Johann Stridbecks Kupferstichen*, in: *Johann Stridbeck: Theatrum Der Vornehmsten Kirchen, Clöster, Pallaest und Gebeude in Churfürstlicher Residentz Stadt München*. Faksimile-Nachdruck. Kommentar von Karl Spengler. 2 Bde. München 1966, Bd. 2, S. 5-27.

*Nikola Roßbach*